

Kurse und Tagungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **52 (1947-1948)**

Heft 24

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

in einer unvollkommenen Welt leben. Denn da die Jugend diejenige Zeit ist, in der auf eine unbedingte und gänzlich kompromißlose Weise das Vollkommene gefordert wird, an Gerechtigkeit, an Freiheit, an Wahrhaftigkeit, so muß in unvollkommenen Zeiten aus dem Mißverhältnis zwischen Wollen und Erreichen das Gefühl eines hoffnungslosen und allgemeinen Schmerzes, eben des Weltschmerzes für die Jugend sich ergeben. Und es ist vielleicht ein Zeichen übersteigerten und überhitzten Lebens, wenn einer Jugend dieses Gefühl fremd bleibt, und nach den Gesetzen des Daseins ein Vorzeichen, daß der so versäumte und gleichsam unterschlagene Schmerz einmal wird nachgeholt werden müssen. Weil wir dem Willen der Natur ja niemals entfliehen können und an unsern späten Kreuzwegen dann eben der Knopfgießer auftauchen wird, dem wir in der Jugend so listig oder blind auszuweichen versuchten.

Und dazu kommt eine zweite Gesetzlichkeit: daß die Jugend nicht nur an der älteren Generation und der Welt, sondern auch an sich auf eine schmerzliche Weise leiden muß. Und so wie Trilljam in dem Gasthaus des Wilddiebdorfes mich aufforderte, nach den Pferden zu sehen, wenn er eine Geschichte « für die Großen » erzählen wollte, so ist es uns allen in der Jugend ja so ergangen, daß wir hinausgeschickt wurden, um « nach den Sternen zu sehen », wenn die Großen die Ordnung der Welt unter sich festsetzen wollten. Wir schwebten zwischen den Generationen, keine Kinder mehr und noch keine Erwachsenen.

Man nahm uns nicht ernst, man rechnete uns nicht für voll. Und da wir fühlten, daß wir in so mancher Hinsicht ebenso ernst zu nehmen waren wie die Großen, so ergab sich eben daraus nicht nur die natürliche Erbitterung gegen unsere « Unterdrücker », sondern auch, aus der Erkenntnis dieses ungleichen Kampfes, das Gefühl eines allgemeinen Leidens an der Welt und am Leben.

Aus Ernst Wiechert, **Wälder und Menschen**. Eine Jugend. Rascher-Verlag, Zürich.

Es ist die Jugend des Dichters selbst, die hier erzählt wird und die uns in reichem Maße Aufschluß darüber gibt, wo der Dichter geschöpft hat, als er seine unübertroffenen Bücher von den Jeromin-Kindern schrieb.

Kurse und Tagungen

Interkantonale Arbeitsgemeinschaft für die Unterstufe. Einladung zur Teilnahme an der Jahresversammlung: Samstag, den 2. Oktober 1948, in Zürich.

Programm:

- 9—11 Uhr: Schulbesuche gemäß Liste in verschiedenen Elementarklassen, in denen nach Mundartfibeln unterrichtet wird (1. Kl.) oder wurde (2. und 3. Kl.).
- 11—12 Uhr: Besuch der Ausstellungen im Pestalozzianum, Beckenhofstraße 31, Zürich 6 (ab Hauptbahnhof mit Tram Nr. 14 oder 22 bis Beckenhof).
Mundartliteratur-Neuerscheinungen aus den verschiedensten Unterrichtsgebieten — Schülern- und Lehrerarbeiten aus dem ersten Leseunterricht.
- 12.15 Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Bahnhofbuffet II. Kl. (I. Stock).

Nachmittag: Im Pestalozzianum, Saalbau, Beckenhofstraße.

14.15 Uhr: Einige Schülerdarbietungen.

14.45 Uhr: Erledigung der Jahresgeschäfte.

15.15 Uhr: Referat von Herrn Prof. Dr. J. M. Bächtold: « Grundsätzliches zum Mundartunterricht auf der Unterstufe. »

15.45 Uhr: Einführung in die Mundartfibel « Roti Rösli »: Frau Alice Hugelshofer-Reinhart.

16.10 Uhr: Einführung in die « Züri-Fible »: Herr Traugott Vogel und Herr Rudolf Hägni.

Anschließend Diskussion.

Für den Vorstand

Der Präsident: Rud. Schoch. Die Aktuarin: Margr. Süßli.

NB. Die Ausstellung im Pestalozzianum ist von 8—12 und von 14—17.30 Uhr geöffnet. Wer sich für Ort und Zeit der Lektionen interessiert und wer am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen will, melde sich umgehend bei der Aktuarin, Rotstr. 17, Zürich 37.

Die 16. Schweizerische Singwoche wird in Boldern-Männedorf (neue reformierte Heimstätte) durchgeführt vom 17. bis 23. Oktober unter Leitung von Alfred und Klara Stern (Nägelistraße 12, Zürich 44). Das Programm umfaßt Pflege des Gesanges vom einfachen Choral und Volkslied bis zur Motette und Kantate, Zusammenspiel von Instrumenten, Förderung im Blockflötenspiel (für Anfänger und Fortgeschrittene) und Volkstanz. Die Woche dient der Musik in Familie, Schule und Chor; das gemeinsame Leben wird Herz und Geist der Teilnehmer in froher Geselligkeit und ernster Arbeit erfrischen. Anmeldungen möglichst bald an die Leitung.

Drei Ferienkurse in Aeschi am Thunersee, 4. bis 24. Oktober 1948, veranstaltet von Paul Pfister, Innenarchitekt, Thun, in Zusammenarbeit mit ehemaligen Schülerinnen des Arbeitslehrerinnenkurses, Seminar Thun. An der Leitung der Kurse beteiligen sich Margrit Stucki, Stickerin, und Magda Pfister, Kunstgewerbe.

1. Kurs für Spielzeug und Stickereiarbeiten für Kinderzimmer, 4. bis 11. Oktober.

2. Kurs über Heimgestaltung, 11. bis 18. Oktober.

3. Bastelwoche 18. bis 25. Oktober.

Jede Auskunft erteilt Paul Pfister, Thun 4, Beatusstraße 12.

Volkstheaterkurse. Über 2000 Vereine — Theatergesellschaften, Turn-, Gesang-, Musikvereine und Trachtengruppen — spielen alljährlich Theater. Nur wenige Spielleiter aber besitzen jene gründlichen Theaterkenntnisse, die es ihnen ermöglichen, aus den oft sehr begabten Darstellern wirklich das Letzte herauszuholen. Viele einsichtige Spielleiter würden gerne eine Gelegenheit zur Weiterausbildung benützen. Durch die Schaffung der Abteilung Volkstheater der Schweizerischen Theaterschule Zürich ist eine Möglichkeit gegeben, Kenntnisse und Erfahrungen zu bereichern. Im 3. Schuljahre 1948/49 sind 5 Kurse vorgesehen, deren Besuch den theaterbegeisterten Regisseuren des Volkstheaters und den Laienspielern empfohlen wird.

Programme und alle Auskünfte erhältlich von der Schweiz. Theaterschule, Abteilung Volkstheater, Alte Landstr. 57, Thalwil.

Musikpflege in Braunwald Sommerferien: 10. bis 24. Juli 1948

Durch die Initiative der nimmermüden Veranstalterin, Frl. Dr. Nelly Schmid, Zürich, unter der hervorragenden Leitung von Prof. Dr. Paumgartner, vom Mozarteum in Salzburg, mit einem vorzüglichem Orchester und einigen namhaften Solisten wurden dieses Jahr wiederum Musikkurse in Braunwald durchgeführt. Neben zwei kürzern Vorkursen « Die Kunst des Quartettspiels » (Pariser Streichquartett Calvet) und einem Liedkurs (Prof. Paumgartner und Sänger Patzak von Wien) wurde namentlich der Hauptkurs « Mozart und seine Zeit » für alle Ausführenden und Teilnehmer zu einem beglückenden Ferienerlebnis.



Befreit von Kopfweh, Migräne
Monatsschmerzen
Rheuma

Contra-Schmerz
D. WILD & Co. BASEL

In allen Apotheken / 12 Tabletten Fr. 1.80